Bernhard Huwiler

BEAUTIFUL CITY - Stadtpräsidium #2

Stadtpräsidentin von BEAUTIFUL CITY: Meris, Erika Schüpbach
Kunst- und Kulturschaffende, Leiterin der offenen kidswest.ch_KunstWerkstatt

Rede vom 28.05.2008 anlässlich der Solidaritäts Aktion von kidswest.ch_KunstWerkstatt in der Cabanne B, Kunstraum beim Bahnhof Bümpliz Nord

Vor der Cabanna B hängt diese rote Fahne des Künstlers Bernhard Huwiler. Die Fahne zitiert die Bildfolge «Who's Afraid of Red, Yellow and Blue» («Wer hat Angst vor Rot, Gelb und Blau») von Barnett Newman. Diese Fahne hängt aber nicht wie die Gemälde von berühmten Künstlern in einem gepflegten und subventionierten Museum. Diese Fahne an diesem Ort ist auch keine Preismarke für einen schön gepflegten Stadtgarten, diese Fahne markiert einen unspektakulären Ort. Sie flattert im Wind der vorbeifahrenden Züge inmitten von Hochhäusern und von Baustellen. Diese Fahne ist in Bewegung und markiert ein Ort in Bewegung.

Bei dieser Fahne handelt es sich nicht um ein Nationalsymbol. Nationalsymbole betonen die Ausgrenzung. Solche wären im Westen von Bern, in Bümpliz und in Bethlehem, wohl fehl am Platz. Viele Menschen aus vielen Nationen müssen hier ein Miteinander und Nebeneinander finden. Die Cabanna B und kidswest setzen künstlerische Gestaltung gezielt als Brücke zur Integration von Kindern mit unterschiedlich kulturellem und sozialem Hintergrund ein. Integration verstanden als Entwicklungsprozess. Integration verstanden als Bildungsprozess. Die Kunst spielt hier eine wichtige Rolle ausserhalb des musealen Kontextes. Darum hängt diese Fahne genau hier.

Diese rote Fahne steht für eine künstlerische Manifestation. Rot ist eine Signalfarbe, steht für Gefahr, Verbotenes, aber auch für Verführung und für die Revolution.

Zum Stichwort Gefahr
Wenn eine Gesellschaft nicht fähig ist, kulturelle, soziale und sprachliche Barrieren zu überwinden, besteht eine grosse destruktive Gefahr. kidswest vermittelt multikulturelle Kontakte in doppeltem Sinn, allgemein und speziell. Kinder von unterschiedlicher kultureller Herkunft lernen und erfahren gemeinsam Respekt, Toleranz und Anstand vor dem Gegenüber. Der Einbezug von professionellen Kulturschaffenden und die tatsächliche, greifbare Begegnung mit Kunst tragen dazu bei.

Zum Stichwort Verbotenes
kidswest ist es ein wichtiges Anliegen, die Kinder besser und tiefer in der Schule und der Gesellschaft zu integrieren. Wenn uns dies gelingt, rücken wir dem Ziel der Chancengleichheit, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und sozialem Umfeld, ein gutes Stück näher. Dieses Ziel ist sicher nicht mit mehr Verboten zu erreichen. Ein vertieftes Verständnis für Kunst kann helfen, Tabus und Verbote zu thematisieren, zu relativieren, zu verstehen und hinterfragen.

Zum Stichwort Verführung
Mit der schöpferischen Arbeit des Projektes kidswest werden Energie und Fähigkeiten aktiviert, die oftmals im Verborgenen schlummern. Das Erwecken dieser verborgenen Talente kann nicht früh genug geschehen. Die Erkenntnis über die eigenen Kompetenzen gibt Kraft und Selbstvertrauen, öffnet den Horizont und gibt Impuls, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Wer an sich selbst glaubt, ist bereit, Barrieren zu überwinden, ist auch fähig, das Anders-Sein als einen Wert zu erkennen, der die Gesellschaft bereichert. Lohnt es sich nicht, sich dazu verführen zu lassen?

Zum Stichwort Revolution
Oben in der Ecke der Fahne ist BEAUTIFUL CITY aufgedruckt. Ein Slogan, der auf die „City Beautiful“- Bewegung verweist die zwischen 1890 und 1900 in den USA entstand als Reaktion gegen die zunehmende Kriminalität und Verwahrlosung von Städten. Die Fahne an diesem Ort provoziert die Frage: Wodurch zeichnet sich überhaupt eine „schöne“ Stadt aus? Bernhard Huwiler sagt: BEAUTIFUL CITY ist keine reale Stadt, kein geographischer Ort. BEAUTIFUL CITY ist ein Konglomerat, ein offener Denkraum, ein Erfahrungsraum.

In diesem Sinne ist die offene Kunstwerkstatt kidswest im Zentrum von BEAUTIFUL CITY. Bewusstheit, sich Fragen zu stellen, Veränderung sind an diesem Ort notwendig:

kidswest ist Downtown BEAUTIFUL CITY.

Fotos: Bernhard Huwiler